

NACHRICHTEN

Lesung Heiligabend-Religion

SCHAAN – Am Mittwoch, 8. Dezember, veranstaltet der Verein für eine offene Kirche von 16 bis ca. 18.30 Uhr im Haus Stein-Egerta, Schaan eine Lesung von Matthias Morgenroth aus dem Buch «Heiligabend-Religion: Von unserer Sehnsucht nach Weihnachten», erschienen im Kösel-Verlag. Diese Lesung findet im Rahmen der Jubiläums-Aktion «Advent in der Stein-Egerta» statt.

Weihnachten ist das Hauptfest moderner christlicher Religiosität geworden! Unbemerkt von der offiziellen Theologie hat sich Religion verändert: Krippe statt Kreuz. Die Bilder, Symbole, Bräuche, Gerüche und Geschichten der Advents- und Weihnachtszeit üben einen Zauber aus, der sogar den hektischsten Konsumterror durchdringt. Weihnachten feiern enthüllt eine echte Sehnsucht nach Mehr im Leben. Matthias Morgenroth spürt dieser Lust auf Weihnachten nach. Er entdeckt in Ritualen und Bräuchen die ganz spezifisch moderne Art Religion zu praktizieren. Vorurteile gegen diese Heiligabend-Religion sind nicht angebracht. Verbirgt sich doch hinter diesem grössten Fest des Jahres ein Schatz an Gefühlen, Erwartungen und Sehnsüchten: Im Brennpunkt lässt sich daran ablesen, was wir von der christlichen Religion und vom Leben überhaupt erhoffen. Keine Voranmeldung / kostenlos. (PD)

Der St. Nikolaus kommt

ESCHEN – Am 5. Dezember kommt der St. Nikolaus nach Eschen. Mit Musik, Gesang und besinnlichen Texten stimmen wir uns auf die Weihnachtszeit um 16.30 Uhr bei der Kirche ein und um 17 Uhr kommt der St. Nikolaus zum Dorfplatz. Er hält für jedes Kind eine kleine Gabe bereit und die Pfadfinder schenken Tee und Glühwein aus. Eschen aktiv, die Pfadfinder und die Frauen vom Familiengottesdienst freuen sich auf viele Kinder, Familien – einfach auf Gross und Klein.

Eschen aktiv

Jahreskonzert des Musikvereins Frohsinn

RUGGELL – Am Mittwoch, 8. Dezember (Mariä Empfängnis), findet im Gemeindesaal Ruggell um 17.17 Uhr das traditionelle Jahreskonzert des Musikvereins Frohsinn Ruggell statt. Unter der Leitung von Heiko Kleber wurde in diesem Vereinsjahr wiederum ein abwechslungsreiches Konzertprogramm einstudiert. Sie hören zum Beispiel Melodien aus dem Film «Dances with Wolves» und mit dem Werk «Spanish Fever» von Jay Cattaway kommen auch die Fans der südländischen Musik nicht zu kurz. Mit Ausschnitten aus «Elisabeth» möchten wir den Zuhörerinnen und Zuhörern dieses wunderschöne Musical näher bringen. Neben weiteren Highlights hören Sie auch einige Darbietungen unseres Jugendensembles unter der Leitung von Benno Marxer und Alfred Achberger. Der Eintritt ist frei und für das leibliche Wohl ist gesorgt. Überzeugen Sie sich selbst. Kommen Sie vorbei. Der Musikverein Frohsinn Ruggell freut sich auf Ihren Besuch. (PD)

Gemeinschaftskonzert

TRIESEN – Der Gesangverein Triesen lädt alle Freunde der Chormusik zu einem gemeinsamen Konzert mit dem Gesangverein-Kirchenchor Schellenberg am Sonntag, 5. Dezember, um 17 Uhr in die Pfarrkirche in Triesen ein. Die beiden gemischten Chöre bringen unter dem Thema «Du sei in unserer Mitte» verschiedene Kompositionen zur Aufführung.

Unter der Leitung von Elfriede Frommelt und Werner Marxer kommen u. a. Lieder von Mendelssohn-Bartholdy, Josef Gabriel Rheinberger, Camille Saint-Saëns zur Aufführung. Auch drei Kompositionen von Elfriede Frommelt «Wenn zwei auch nur versammelt sind», «Ein Stern ist mir ins Herz gefallen» und «Du bist mein Land» werden unter ihrer Leitung aufgeführt. Mit diesem Konzert möchte der Gesangverein Triesen all seinen Freunden und Gönnern für ihre Unterstützung danken. (PD)

Arbeitsverdienste haben sich um 25 Prozent erhöht

Regierungsrat Alois Ospelt zur Entwicklung in der Landwirtschaft

VADUZ – Seit vier Jahren lässt die Regierung eine umfassende Analyse der landwirtschaftlichen Buchhaltungen vornehmen. Mit dem Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung der Landwirtschaftsbetriebe 2003 liegen die neuesten Ergebnisse vor. Regierungsrat Alois Ospelt nimmt zu den jüngsten Entwicklungen und zur Agrarpolitik der Regierung Stellung.

• Martin Frommelt

Volksblatt: Im Direktzahlungsgesetz werden die Landwirtschaftsbetriebe zur Führung einer Buchhaltung verpflichtet. Was ist die Absicht des Gesetzgebers?

Alois Ospelt: Alle direktzahlungsanerkannten Landwirtschaftsbetriebe zeichnen jährlich nach genau definierten Richtlinien ihren Unternehmenserfolg auf. Die Buchhaltung ist ein wichtiges betriebswirtschaftliches Hilfsmittel für jeden einzelnen Betrieb. Sie ermöglicht den Landwirten eine um-

Schnelles und effizientes Handeln

fassende Analyse ihrer Betriebszweige sowie einen direkten Vergleich mit anderen Betrieben. Das umfangreiche Datenmaterial wird systematisch ausgewertet. Die wirtschaftlichen Kennzahlen werden in einem Bericht dargestellt. Dieser gibt Auskunft über den Strukturwandel, die Entwicklung von Einnahmen und Kosten sowie über die Einkommenssituation von verschiedenen Betriebstypen im Tal- und Berggebiet. Der Agrarbericht ist ein wichtiges Instrument zur Überprüfung der agrarpolitischen Entscheide. Zudem zeigt er den Handlungsbedarf auf und ermöglicht deshalb ein schnelles und effizientes Handeln.

Wie beurteilen Sie die Entwicklung nach den ersten vier Auswertungsjahren?

Die Entwicklung ist insgesamt als sehr erfreulich zu bewerten. Seit dem Jahr 2000 haben sich die Arbeitsverdienste von damals durchschnittlich 43 000 Franken um 25 Prozent auf 53 000 Franken je Fa-

Arbeitsverdienste haben sich erhöht

milienarbeitskraft erhöht. Im Vergleich mit den Nachbarländern, insbesondere der Schweiz stellen wir eine Stärkung der liechtensteiner Landwirtschaft fest. Ebenso stellen wir fest, dass sich die Betriebe trotz einem äusserst schwierigen Marktumfeld mit sinkenden Produzentenpreisen verbessern konnten. Äusserst positiv ist die Entwicklung im Berggebiet verlaufen. Dort konnten die Arbeitsverdienste seit dem Jahr 2000 fast verdoppelt werden. Sie betragen heute 48 000 Franken je Familienarbeitskraft.

Worauf führen Sie diese erfreuliche Entwicklung im Berggebiet zurück?

Die tiefen Einkommen der Bergbetriebe haben anfänglich zu intensiven Diskussionen geführt, und die



«Im Vergleich mit den Nachbarländern, insbesondere der Schweiz stellen wir eine Stärkung der liechtensteiner Landwirtschaft fest»: Landwirtschaftsminister Alois Ospelt.

Regierung hat die Entwicklung mit grosser Sorge verfolgt. Die Regierung hat festgestellt, dass die Arbeitsverdienste auf grösseren Betrieben deutlich besser sind als auf Kleinbetrieben. Bergbetriebe haben den Nachteil, dass sie aufgrund des Klimas und der Topographie starke saisonale Arbeitsspitzen aufweisen und ihr Betriebswachstum daher begrenzt ist. Bei einer gezielten Förderung haben professionelle Betriebe auch im Berggebiet positive Zukunftsaussichten. Daher ver-

Wichtige Impulse für das Berggebiet gesetzt

folgt die Regierung im Berggebiet wie im Talgebiet die Strategie, Betriebe mit guter Infrastruktur zu erhalten und zu fördern. Mit der Einführung des Agrarpaketes 2001, insbesondere mit den Beiträgen für Raufutter verzehrende Nutztiere, konnten zudem wichtige Impulse für das Berggebiet gesetzt und die Entwicklung in die richtige Richtung gelenkt werden. Die Direktzahlungen sind für das Berggebiet ein wichtiges Standbein.

Wie kommt es, dass im Berggebiet die Einkommen nur halb so hoch sind wie die Direktzahlungen pro Betrieb?

Dieser auf den ersten Blick erstaunliche Umstand ist der Beweis dafür, dass die staatlichen Transferzahlungen an die Landwirtschaft nicht in erster Linie Einkommenszuschüsse sind. Mit den Direktzahlungen, Abgeltungen und Erschwernisbeiträgen werden die vielen multifunktionalen Leistungen unserer Landwirtschaft abgegolten. Dies sind Leistungen, die über die ursprüngliche Agrarproduktion hinausgehen und im öffentlichen Interesse erbracht werden. Hierzu zählen die Pflege der Kulturlandschaft, die Versorgungssicherheit

der Bevölkerung mit hochwertigen Nahrungsmitteln sowie die Erhaltung der natürlichen Produktionsgrundlagen und Artenvielfalt. Im Berggebiet kommt der zunehmend wichtige landschaftspflegerische Aspekt in der Bewirtschaftung von Hanglagen und Alpweiden besonders stark zum Ausdruck.

Wie sieht die wirtschaftliche Situation der Talbauern aus?

Das schwierige agrarwirtschaftliche Umfeld und die damit verbundenen sinkenden Produzentenpreise haben sich insbesondere im Talgebiet negativ ausgewirkt. Zudem waren – vor allem im Oberland – die Talbetriebe, vom Jahrhundertssommer 2003 besonders stark betroffen. Trotz dieser Umstände ist es den Talbauern gelungen, ihre Arbeitsverdienste in den letzten vier Jahren um 15 Prozent zu steigern. Dies ist einerseits auf die Unterneh-

Auftrieb auch für die Talbauern

mensleistung der Betriebe selbst, wie auch auf die konsequente Agrarpolitik der vergangenen Jahre zurückzuführen. Der Staat hat Rahmenbedingungen geschaffen, welche die notwendigen unternehmerischen Entwicklungen zulassen. Die Talbetriebe verfügen im Vergleich mit der Schweiz über grosse durchschnittliche Betriebsflächen und Milchkontingente.

Wieso liegen die Einkommen in der Landwirtschaft trotz hoher Anforderungen und schwerer Arbeit immer noch deutlich unter den Löhnen in der übrigen Wirtschaft?

Ziel der Landwirtschaftspolitik ist es, dass bei guter Betriebsführung auf Landwirtschaftsbetrieben vergleichbare Einkommen erzielt werden können. Wir sind in den

letzten Jahren diesem Ziel näher gerückt. In einem Alpenland wie Liechtenstein, mit seiner klein strukturierten Landschaft und einem internationalen Vergleich sehr teuren Kostenumfeld, kann die einheimische Landwirtschaft unter Freihandelsbedingungen niemals konkurrenzfähig sein. Trotzdem ist die Landwirtschaft ständig dem wachsenden Druck der Liberalisie-

Wachsender Druck der Liberalisierung

rung ausgesetzt und muss laufend Investitionen in den Strukturwandel und den technischen Fortschritt tätigen. Diese Entwicklung bedingt grosse finanzielle Aufwendungen und verhindert letztendlich, dass die Arbeitsverdienste im gewünschten Masse ansteigen.

Welche agrarpolitischen Massnahmen hat die Regierung für die Zukunft vorgesehen?

Die Regierung hat im Oktober das neue Landwirtschaftliche Leitbild genehmigt und dem Landtag zur Kenntnis gebracht. Dieses nimmt eine zentrale Stellung in der Agrarpolitik Liechtensteins ein und bildet das Fundament für die strategische Planung. Die liechtensteinerische Landwirtschaft verfügt bereits heute in vielen Bereichen über attraktive und wettbewerbsfähige Strukturen, die es nun gezielt auszubauen gilt. Aufgabe der Agrarpolitik ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, welche dazu beitragen, die vorhandenen Stärken auszubauen und die Schwachstellen soweit als möglich ausmerzen. In diesem Zusammenhang denke ich insbesondere an Massnahmen für die Entschärfung der Pacht- und Parzellierungsproblematik, an Absatzförderungsmaßnahmen sowie an die Vereinfachung von Direktvermarktungsaktivitäten und Verfahrensabläufen.